

Geistlicher Adventskalender des Dekanats Lohr

Andacht für Donnerstag, 12. Dezember 2020

Liebe Hörerinnen und Hörer! Trotz Corona, trotz unserer Ängste und Sorgen wird es Weihnachten. Tag für Tag wird die Zeit bis dahin kürzer. Mich begeistert ein Vers aus dem Titusbrief immer wieder in jeder Adventszeit. Er steht im zweiten Kapitel Vers 11: „**Es ist erschienen die rettende Gnade Gottes allen Menschen.**“

Weihnachten heißt: **Er ist erschienen** - Gott lässt sich sehen. Und zwar von allen. Und damit keiner Angst vor ihm haben muss, fängt er ganz klein an, ganz von vorn. Er kommt als Kind einfacher Leute. Wird geboren wie du und ich. Nur mit dem Unterschied, dass er nicht wie im Kreissaal einer Klinik geboren wurde, sondern im Kuhstall inmitten von Tieren. Er lag als Baby nicht fein im Bettchen, sondern im Futtertrog. Er kam arm und blieb arm.

Wenn ich das Leben von Jesus anschau, staune ich: Geboren in einer geborgten Futterkrippe, gepredigt auf einem geborgten Boot, in Jerusalem auf einem geborgten Esel eingeritten. Sein letztes Abendmahl in einem geborgten Saal. Begraben in einem geborgten Grab.

Als Baby ist er mit seinen Eltern nach Ägypten geflohen. Später hat er bei seinem Vater Zimmermann gelernt. Er spürte Hunger und Hass, Verehrung und Verfolgung, hatte Freunde und Feinde, Freude und Frust, also das, was wir alles haben oder kennen.

Mit einem Wort: Jesus lebte ein Leben wie du und ich. Damit keiner sagen kann, Gott könnte uns ja sowieso nicht verstehen. Jesus kommt als Mensch zu dir und mir. Und das ist gut so. Denn wir brauchen keinen Gott, der wer weiß wie weit weg auf Wolke Nr. 35678 wohnt.

Wir brauchen einen, bei dem wir klingeln können. Mit dem wir reden können. Der mit uns mitleidet. Wir brauchen einen, der sich nicht vor uns versteckt, sondern mit uns redet. Einen, zu dem jeder kommen kann.

Jesus kommt in diese Welt, weil Gott sich nach dir sehnt. Deine Gesellschaft sucht. Ob du einen fetten Schlitten fährst oder ein Moped, ob du Professorin bist oder Reinigungskraft. Gott will dir ganz nahekommen, weil er dich liebt.

Gott, der Chef des Universums, möchte mit dir etwas zu tun haben. Deshalb ist er selbst gekommen, hat sich in Jesus persönlich vorgestellt. Gott schwebt nicht irgendwo in den Wolken, er kommt uns in Jesus ganz nahe. Es gibt vieles in der Welt, das uns schadet, wenn es uns zu nahekommt. Nicht nur das Coronavirus. Wenn Gott uns dagegen nahekommt, ist das kein Schade, denn beschenkt uns mit Jesus und schenkt uns sein Bestes, keinen Ladenhüter, den er loswerden will. Es ist einfach großartig: **Es ist erschienen die rettende Gnade Gottes allen Menschen,**

Ihr Pfarrer Gunnar Zwing.